

Über den Tellerrand geschaut: Haftstrafen wegen Pferdefleisch in Lasagne

Paris (ib) **Ein Pariser Strafgericht verurteilte am 16.04.2019 vier Verantwortliche zu Haftstrafen. Diese hatten wissentlich mehr als 500 Tonnen Pferdefleisch als Rindfleisch ausgegeben und es in Deutschland und anderen Ländern auf den Markt gebracht.**

Aufgeflogen war der Skandal um Lasagne, Gulasch und andere Fertigprodukte bereits im Jahr 2013. Sechs Jahre später wurden nun der niederländische Händler Johannes Fasen zu zwei Jahren Haft, der frühere Chef des französischen Fleischverarbeitungsunternehmens Spanghero, Jacques Poujol, zu sechs Monaten Haft jeweils wegen Verbrauchertäuschung verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden mit Bewährungsstrafen belegt.

Alle Beteiligten waren in den Vertrieb von wissentlich falsch als Rindfleisch deklarierten, mehr als 500 Tonnen Pferdefleisch involviert, das schließlich in Deutschland und anderen Ländern auf den Markt gelangte.

Zu den Empfängern gehörte unter anderem der Hersteller Comigel in Metz, der die betroffenen Fleischprodukte zu Lasagne verarbeitet und als Fertigprodukte vertrieben hatte.

Die französische Staatsanwaltschaft forderte vier Jahre Haft für Fasen und ein Jahr für Poujol. Das Pariser Strafgericht blieb mit seinem Urteil aber deutlich unter den Forderungen der Staatsanwaltschaft.